

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 191.

Dienstag den 17. August.

1897.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Zu der Duellaffäre des Prinzen Heinrich von Orleans mit Angehörigen der italienischen Armee wird nunmehr auch in einem Telegramm des „W. T. V.“ aus Paris bestätigt, daß der Graf von Turin in Paris angekommen ist. Die Zeugen des Prinzen von Orleans ließen sich nach längerer Debatte überreden, ihr Mandat zu behalten, obwohl General Albertone mit seiner Forderung vor dem Grafen von Turin zurücktrat. Die Zeugen des Grafen von Turin traten mit Leoniev und Mourichon alle Details des Duells, welches in einem Privatgarten bei Paris stattfand, in einem Privatgarten bei Paris stattfand. Die Zeugen des Lieutenantants Jini erhielten vom Prinzen Henri keine Antwort und sind abgereist.

Rußland. Ueber die Folgen des Kaiserbesuchs in Petersburg spricht sich der „Grafshand“ dahin aus, sehr wichtig erscheine die Thatsache, daß, noch bevor die Trinksprüche gehalten worden seien, die englische Presse die Kaiserfahrt nach Peterhof mit Prophezeiungen begleitet habe, die für den Stolz Albions sehr demütigend gewesen seien. In Voraussicht, daß durch den Besuch des Kaisers die gefestigten traditionellen Freundschaftsbände zu einem Dreieck Deutschland-Frankreich-Rußland führen könnten, verlangten die englischen Blätter die Annäherung Englands an Rußland und Frankreich. „Grafshand“ sagt, die natürliche und vernunftgemäße Einigung Frankreichs, Deutschlands und Rußlands dürfte England für immer zur Damastur verurteilen. Dies versuchte noch zuletzt, sich dem französisch-russischen Bündnis anzuschließen, damit Frankreich in Suez und Rußland in Asien als Reitsperre diene. Dem englischen Verband könne man nicht abgewöhnen, Alle außer sich selbst als Einfallspunkt zu halten.

Spanien. Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten von Petersburg aus ein Schreiben an die königliche Regentin gerichtet. — Die spanische Polizei hat sich, wie jetzt von allen Seiten bestätigt wird, bei der Mordeffäre nicht mit Rußm bedeckt. Besonders erregt der jetzt erst bekannte Umstand einiges Aufsehen, daß am 30. Juni im Ministerium des Äußeren eine Mitteilung des britischen Auswärtigen Amtes einliefe, wonach auf einer dort abgehaltenen Anarchistenversammlung der Tod von Canovas und des jetzigen Justizministers Grafen von Leleba-Baldolera, beschlossen worden sei, um die Barcelona Genossen zu rächen. Die Londoner Note wurde dem Civilgouverneur überwiesen, und die Polizei erhielt Befehl den Aufschlag zu vereiteln. Thatsächlich wurde nicht nur das Haus Canovas mit Geheimpolizisten umgeben und in die Kellerräume eine ständige Wache gelegt, um eine Unterminierung zu verhindern, sondern auch jetzt ein Inspektor mit acht Beamten nach Santa Alvedra geschickt. Trotz der Kleinheit dieses Baderortes, wo ein Ueberwachender der ankommenden Fremden leicht sein muß, haben die Leute ihren Auftrag so schlecht erfüllt, daß sie nicht nur den Mörder, der weder Gepäck bei sich führte, noch mit Jemand verkehrte, unter dem Namen Almadini zwei Tage dort ruhig umherlaufen, sondern es auch zur Ausführung des Verbrechens kommen ließen, obgleich sie wußten, daß etwas in der Luft lag. — Der Madrider Generalstaatsanwalt hat eine Verordnung bekannt gegeben, durch welche verboten wird, Nachrichten über Anarchisten, die vor Gericht gestellt sind, zu veröffentlichen, weil trotz des besten Willens des Autors solche Veröffentlichungen zu Verberklichungen von Verbrechen werden. — Auf den Philippineninselfn muß es doch herzlich schlecht um die Sache der Spanier stehen. In Madrid ist fogar das Gericht verbreitert, der Gouverneur General Primo de Rivera sei ermordet worden. Nichts wird das Gericht für unbegründet erklärt, aber wer glaubt noch offiziosen spanischen Meldungen? Für die Zustände auf den Philippinen

charakteristisch ist auch eine Meldung, wonach in dem Gefängnis von Baganga eine Meuterei ausbrach. 73 „Rebellen“ wurden getödtet und zahlreiche verletzt. Auf Seiten der Spanier wurden 2 Soldaten getödtet.

Portugal. In Portugiesisch-Südostafrika schlug nach einem amtlichen Telegramm aus Laurenc Marques Generalgouverneur Albuquerque den Kapulquene-Stamm vollständig. Der Aufstand im Gazaland ist beendet. Ein Telegramm des Gouverneurs von Zambezi meldet die vollständige Beruhigung dieses Distrikts.

Bulgarien. Der österreichisch-bulgarische Conflict ist noch nicht beigelegt. Die Nachricht Wiener Blätter, der Conflict Oesterreichs werde bald beigelegt werden; bestätigt sich nicht; im Wiener Auswärtigen Amte ist, wie dem Pester „Kloyd“ gemeldet wird, hiervon nichts bekannt. — Interessant ist, daß auch ein Wiener Blatt, die „Nowoje Wremja“, Stoiwlow den Rath giebt, sich wegen seiner Unvorsichtigkeit beim Wiener Kabinete zu entschuldigen. Der bulgarische Ministerpräsident Stoiwlow hat übrigens auch über Serbien unkluge Aeußerungen gethan. Herr Stoiwlow soll vor Kurzem einem Berichterstatter gegenüber behauptet haben, daß es ein besonderes Verdienst Bulgariens sei, Serbien von einer Einmischung in den türkisch-griechischen Conflict zurückgehalten zu haben. In den maßgebenden Kreisen Belgrads hat diese Aeußerung das größte Befremden hervorgerufen, da, wie aus Belgrad berichtet wird, Herrn Stoiwlow bekannt sein müsse, daß die serbische Regierung entschlossen war, sich gegenüber dem türkisch-griechischen Conflict neutral zu verhalten, so lange durch denselben nicht vitale Interessen Serbiens gefährdet würden. Man erwartet daher in der serbischen Hauptstadt, daß Herr Stoiwlow nicht unterlassen werde, diese Nachricht zu dementiren. — Für die Corruption in Bulgarien bezeichnend ist die Meldung, daß der Staatsanwalt Meyer, welcher die Untersuchung über die Ermordung des Richters Constantinow leitete, entlassen worden ist aus dem Grunde, weil er auf der Verhaftung des Kreispräsidenten Pisanow bestand. Dieser laubere Kreispräsident hat nämlich, wie so ziemlich sicher feststeht, durch seine Gesandten den politischen Mordeanschlag gegen Dawow und Constantinow ausführen lassen.

Türkei und Griechenland. In Sachen der Armenier wird von Konstantinopel aus offizios abgemeldet. Die fortwährend verbreiteten Nachrichten über den Wiederbeginn der armenischen Bewegung, über bevorstehende Actionen und Demonstrationen sind nach der betreffenden Meldung zweifellos falsch. Auch die egyptischen und armenischen Elemente sowie die armenischen Comites sind seit den vorjährigen Massacres eingeschüchtert und hegen keine Hoffnungen mehr. — Ueber die Lage auf Kreta schreibt der Berichterstatter der „Köln. Zeitung“: Die Verichterstatter hier haben gegenwärtig einen schwierigen Stand, alle politischen Depeschen müssen nicht nur vom stellvertretenden Generalgouverneur Ismael Bey, sondern auch vom Plakommandanten Anoretzi gezeichnet sein, und so lange diese Bestimmung nicht aufgehoben wird, kann die Welt auf telegraphischen Wege nicht mehr die Wahrheit erfahren. Die gegenwärtige Stimmung in Kanea läßt wieder viel zu wünschen übrig, man glaubt auf einem Pulverfasse zu sitzen, das jeden Augenblick in die Luft gehen kann. Die Nachricht, daß die türkische Flotte nach Kreta ausgelaufen sei und türkische Truppen demnächst hier landen würden, hat eine große Aufregung hervorgerufen. Die europäischen Kriegsschiffe lassen durch ihre Torpedoboote die Küsten der Insel stark bewachen und die fremden Truppen halten sich stets alarmbereit, nicht etwa um gegen die Türken zu kämpfen, sondern im gegebenen Moment aus der Stadt durch Galepa nach Afrotiri zurückzuziehen, damit die Stadt bombardirt werden kann. Die Italiener schaffen

ihre Munition und Mundvorräthe nach der äußersten Spitze von Galepa, sämtliche Offiziere sind vom Oberkommando aufgefordert worden, ihr Habseigenen gepackt zu halten, und von den Verbläfferten weiß man zu erzählen, daß sie das geladene Gewehr mit ins Bett nehmen, eine Vorrichtungsmäßigkeit, die den Mohamedanern ein mißliebiges Lächeln entlockt. Einige Consuln ließen ihre Unterthanen ernstlich warnen und alles räumt, zieht und flieht wieder. Unsere zehn Deutschen ist der Befehl zugegangen, das nächst ihrer Kaserne gelegene östliche Stadthor zu bewachen.

Englisch-Indien. Ueber die Kämpfe in Nordindien meldet die „Times“ aus Simla, daß der Verlust der Mohamedaner mehr als 300 Tödtet und mehrere Hunderte Verwundete betrug. Bei dem Gefecht am Montag hatte die Garnison des angegriffenen Forts von Peshawar aus Verstärkungen erhalten. Der afghanische Agent in Kaskutta ist vor 3 Wochen nach Kabul zurückgekehrt. Auch der afghanische Agent in Bombay ist vor einigen Tagen in Folge einer Aufforderung des Emir's Abd-ur-Rahman abgereist, nachdem er seinen ganzen Besitz veräußert hatte. Ebenso sollen die Agenten im Simla und Karachi abberufen sein. Man glaubt, daß der Emir die Aufstände an der Grenze zum wenigsten dulde. Es wird gemeldet, daß ein Theil des Afridi-Stammes in Waffen steht. Die Hindu in Pishawar besürchten, von den Mohamedanern ausgeplündert zu werden. Die Dorsetshire-Regimenter, sowie Eingeborenen Truppen haben Befehl erhalten, die Besatzung von Rawalpindi zu verstärken. Die „Times“ wird aus Simla mitgetheilt, daß die zwei Brigaden, welche in Rawalpindi zusammengezogen, werden, kriegsgemäße Aufstellung erhalten. Sobald die Konzentration ausgeführt ist, werden weitere Truppenbewegungen erfolgen. Die in Peshawar vereinigten Truppenmacht wird stark genug sein, um Operationen nach jeder Richtung hin längs der ganzen Nordwestgrenze zu unternehmen.

Südamerika. Der Congress von Peru wurde mit einer Botschaft des Präsidenten de Pierola eröffnet, welche constatirt, daß in allen Theilen der Republik Frieden herrsche. Die Verwaltung der öffentlichen Gelder habe sich mit voller Regelmäßigkeit vollzogen. Der Präsident betonte die zwingende Nothwendigkeit, die schwierigen Verhältnisse mit der Peruvian-Corporation in London zu ordnen, da andernfalls der auswärtige Credit unmöglich werde. Sodann wird die Aufmerksamkeit des Congresses besonders auf die Erziehungsfrage gelenkt. Eine Specialcommission werde in die Provinz Loreto entsandt werden, um deren Bedürfnisse zu untersuchen. — In Uruguay werden sich die streitenden Parteien am Ende doch noch vertragen. Ein Abgeordneter ist in Montevideo direct aus dem Lager der Aufständischen eingetroffen. Es ist immer noch eine geringe Hoffnung auf Frieden vorhanden.

Deutschland.

Berlin, 16. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin verließen am Sonnabend früh gegen 9 Uhr unter dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe die „Hohenzollern“ und fuhren zur Zehnbrücke. Hier stiegen die Majestäten aus und gingen, von dem zahlreich verammelten Publikum stürmisch begrüßt, zum Bahnhofe. Gleich nach 9 Uhr traten Ihre Majestäten die Reise nach Wilhelmshöhe an. Dort sind sie nachmittags 1/2 Uhr eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, sowie der kommandierende General des XI. Armeekorps, General der Infanterie v. Wittich, zur Begrüßung erschienen. Die Majestäten begaben sich in offenem Wagen nach dem Schlosse, auf der Fahrt von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. — Das italienische Königspaar nimmt auch an der Parade des 8. Armeekorps bei Koblenz am 13. September Theil.

— (Zum Befinden des Großherzogs von Baden) wird offiziell berichtet, daß die Nachrichten über einen ungünstigen Gesundheitszustand durchaus unbegründet seien. Der Großherzog erfreue sich einer langsamen, aber stetig fortschreitenden Besserung.

— (Ueber die Rückkehr des Fürsten Hohenlohe,) der auf der Rückreise von Petersburg nochmals die Befehle seiner Gemahlin in Berlin bei Wilna aufgeführt hat, liegen nähere Mittheilungen noch nicht vor. In Werli hat der Fürst den Besuch des zum Vortage in Moskau fahrenden Generalarztes Dr. v. Coler erhalten.

— (Herr von Miquel) hat am Donnerstag auf der Eltviller Aue als Gast des Freiherrn von Summ gewohnt. Am letzten Sonntag hat Abg. Dr. Lieber von Miquel in Wiesbaden besucht.

— (Der kaiserliche Botschafter von Bülow) ist gestern in Berlin eingetroffen und hat die Leitung des Auswärtigen Amtes übernommen.

— (Der Reichsanzeiger) meldet jetzt amtlich, daß der bisherige Ober-Verwaltungsgerichts-Rath a. D. Eduard Theodor Hempelmacher unter Verleihung des Charakters als Geheimrath der Ober-Regierungs-Rath und unter Befreiung des Ranges der Räte zweite Klasse zum Staats-Commissar bei der Börse in Berlin ernannt worden ist.

— (Der deutsche Landwirthschafts-Rath) hat bei dem gegenwärtigen, das die Bildung von Getreide-, Mülerei- und Bäckerei-Vereinigungen in landwirthschaftlichen Kreisen findet, es für zweckmäßig erachtet, Erhebungen über die bisherigen Erfahrungen und die Einrichtungen solcher Vereinigungen zu veranstalten und den Vorständen der deutschen Getreideabgabengesellschaften und Getreidelagerhäuser einen Fragebogen überliefert. Dieser Fragebogen enthält nicht weniger als 22 Hauptfragen und ein Theil der Hauptfragen noch Unterfragen. Von den Fragen mag man sich aus folgender Probe eine Vorstellung machen: 9) Die bestehenden landwirthschaftlichen Betriebe nach ihrer Gesamtzahl, Gesamtgröße, Größe des kleinsten und größten beteiligten Betriebes, durchschnittliche Größe der beteiligten landwirthschaftlichen Betriebe; von der Gesamtgröße und Gesamtzahl der beteiligten landwirthschaftlichen Betriebe entfallen auf Kleinbesitz (unter 10 ha), bäuerlichen Besitz (über 10 bis 100 ha) und Großgrundbesitz (über 100 ha)? 10) Größe der beteiligten Getreideanbaufläche, kleinste und größte Anbaufläche; von der Gesamtanbaufläche entfallen auf Kleinbesitz, bäuerlichen Besitz und Großgrundbesitz? 11) Gesamtquantum der jährlichen Erzeugungsmenge, kleinstes und größtes Quantum, durchschnittliches Quantum; von dem Gesamtquantum entfallen auf Kleinbesitz, bäuerlichen Besitz, Großgrundbesitz Centner? Welche Arbeit wird damit von den Genossenschaften, die meist mit sehr wenigen Hilfskräften arbeiten und deren Leiter ihre Thätigkeit gewöhnlich im Ehrenamte ausüben, verlangt? Und wenn die Fragen auch wirklich alle so gewissenhaft und richtig wie nur möglich beantwortet werden, was kommt anders dabei heraus, als das bekannte „schöne Material“ für die Registratur!

— (Bezüglich der Staatshilfe) für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten geben auch die „B. N. N.“ zu, daß die Leistung der Regierung hinter den berechtigten Erwartungen zurückgeblieben ist und namentlich ein Vergleich zu dem, was unter dem thätigsten persönlichen Eingreifen des Kaisers Franz Josef und der höchsten Behörden in Oesterreich geschehen sei, nicht zu Gunsten Preussens ausfalle. Früher pflegte das umgekehrt zu sein.

— (Von der Marine.) Das deutsche Manövergeschwader ist am Sonnabend Vormittag auf der Rheide von Danzig eingetroffen.

— (Colonialpolitik.) Zu dem Eisenbahnbau in Deutsch-Südwestafrika erfahren die „Berl. N. N.“ noch, daß von der ganzen Bahn bis Windhof zunächst eine Theilstrecke von etwa 100 Kilometern erbaut werden soll, deren Fertigstellung innerhalb einige Monate in Anspruch nehmen wird. Landeshauptmann Major Leutwein ist schon vor einiger Zeit telegraphisch angewiesen worden, Mannschaften der Schutztruppe und eine größere Anzahl von eingeborenen Arbeitern in Swakopmund zur Verfügung der etwa am 10. September dort eintreffenden Eisenbahncommission bereit zu halten. Die Entscheidung über den Weiterbau der Bahn bis nach Windhof werde dem Reichstag bei Beginn der nächsten Session in einer Vorlage anbeigelegt werden. Mit der Eisenbahn soll zugleich eine Telegraphenlinie verbunden werden.

Volkswirtschaftliches.

— (Die canadische Regierung hat, wie der deutsche „Reichsanzeiger“ mittheilt, angeordnet, daß die nach Canada direct importirten deutschen

Waaren bis zum 1. August 1898 die seit dem 22. April d. J. nur englischen Waaren eingeräumten Vorzugszölle des canadischen Gegenleistungstariifs genießen sollen und daß der seit jenen Tagen auf direct importirte deutsche Waaren erhobene Mehrzoll auf Antrag von den canadischen Zollbehörden zurückgewährt werden wird. Darnach hat die canadische Regierung jetzt eingesehen, daß sie sich Deutschland und Belgien gegenüber einer Verletzung der Verträge schuldig gemacht hat und bis zum Ablauf der Verträge den durch diese geschaffenen Rechtszustand wieder hergestellt.

Provinz und Umgegend.

† Weisenfels, 14. Aug. Dem ersten Bürgermeister Falkon ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. In der gefrigen Magistratsung überreichte der königliche Landrath Geheimrath v. Richter dem Bürgermeister die allerhöchst verliehene Auszeichnung mit einer kurzen Ansprache, welche eine Anerkennung der Verdienste des decorirten Herrn enthielt.

† Eisenach, 12. Aug. In der neuen Fahr-Adfabrik ist der Betrieb eröffnet worden; gegen 160 Arbeiter siedelten von Zella-Mehlis nach unserer Wartburgstadt über.

† Stendal, 12. Aug. Am Mittwoch Vormittag wurde der Arbeiter August Kogbau aus Jävenitz, der sich seit Verübung des schändlichen Verbrechens an den Knaben Fritz Peters im Amtsgerichtsgefängnis zu Gardelegen in Untersuchungshaft befunden hat, durch Polizeiwachtmeister Ribbe in das hiesige Gerichtsgefängnis überführt. Wie der „G. N. N.“ erfährt, ist Kogbau am 9. d. durch den Director der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Uchtrippinge, Hrn. Dr. Alt, auf seinen Geisteszustand beobachtet und untersucht worden. Nach dem Gutachten soll K. nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte sein; so daß er für seine Handlungen nicht verantwortlich gemacht werden kann.

† Ermsleben, 12. Aug. Heute Mittag ritt der 13jährige Sohn des Maurers Rüdiger hier auf einem Pferde der elterlichen Wohnung zu. Blöthig ging das Thier durch, warf den jungen Reiter ab, der, in einer Leine hängend, hinterher geschleift wurde. Als das Pferd zum Stehen gebracht werden konnte, war der Junge eine Leide.

† Schanda, 12. Aug. Die Dampfschiffahrt ist wieder in vollem Gange und die Spuren des Hochwassers sieht man an der Elbe nur noch bei Pirna. Aber in den Thälern des Rheins Zuflüsse des Elbflusses in der sächsischen Schweiz sieht es zum Theil noch böse aus, namentlich am Rinnitzbache und ganz besonders an der Kamnitz. Diese hat ihre Ufer ganz zerissen und mehrere Häuser arg mitgenommen. Die berühmte Edmunda-Klamm ist noch nicht wieder passierbar und dürfte, trotzdem Fürst Clara, der in Leipzig wohnende Besitzer, energisch an der Wiederherstellung der Wege arbeiten läßt, nicht vor Ende nächster Woche dem Verkehr übergeben werden. Der Fremdenverkehr ist nach Abnahme des Hochwassers und Eintritt der schönen Tage wieder erquicklich lebhaft, so besonders auch hier, auf der Bastei, dem Allenstein, dem Kuhstall, dem Großen Winterberge und dem Prebischthor.

† Zittau i. S., 12. Aug. Die Veranftaltung von Zittauer Festen ist von der Amtshauptmannschaft Zittau in dem ihrer Verwaltung unterstehenden Bezirke bis auf Weiteres untersagt worden, weil angesichts des durch die Hochwasserkatastrophe hervorgerufenen allgemeinen Nothstandes die Dyerwilligkeit der weitesten Kreise in Anspruch genommen werden müsse. Alle Veranftaltungen, deren Erträge zum Besten der Ueberschwemmten sind, bleiben jedoch von diesem Verbote ausgeschlossen.

† Grimma, 11. Aug. Betrachtungen über die Durchschlagkraft der feinstalbrigen Gewehre konnten auf dem Wirthschaftstage während der Schießübungen des Husaren-Regiments angestellt werden. Vom Schießplatze bei Höfen aus flogen manche Kugeln über das Münders Holz hinweg und schlugen auf dem über 2 km entfernten Wirthschaftstage in Balken und Mauern ein; mit welcher Kraft, das bewies ein Schuß, der durch das Küchenfenster fuhr und dieses so glatt durchschlug, daß nur ein kleines kreisrundes Loch, aber kein Sprung entstand. Die Kugel fuhr dann noch durch eine Thür und in die Wand hinein.

† Leipzig, 15. Aug. Große Festlichkeiten stehen der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig in den nächsten Wochen bevor. Das namenlose Glend, welches das Hochwasser über weite Gegenden verbreitet hat, gab dem geschäftsführenden Ausschusse der Ausstellung schon seit den Unglückstagen die Anregung, auch seinerseits zur Aenderung der Nothlage beizutragen. Es ist vorläufig ein großes Wohlthätigkeitsfest mit Bozar, Tombola u. s. w. in der Ausstellung plant; die Ausführung

ist jedoch bis nach Beendigung der Schulferien verschoben. Zuvor wird die Ausstellung noch einem großen Preis-Blumenfeste sehen, welches am Sonntag, den 22. August, vormittags 11 Uhr auf dem Ausstellungsplatze veranstaltet wird. Die Beteiligung daran verpricht nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten eine großartige zu werden. Ende dieses und Anfang des nächsten Monats wird dann die große, mehrtägige Feier des Jubiläums vor sich gehen, an der die Ausstellung hervorstechend beteiligt sein wird, da der größte und wichtigste Theil der Veranftaltung auf dem Ausstellungsplatze selbst sich abspielen wird. Seit Wochen sind die Vorbereitungen für das Fest im Gange. Schließlich haben wir noch eine Mittheilung zu machen, welche den alten Kriegsveteranen willkommen sein wird. Durch Vermittelung des Bureau des Verbandes deutscher Kriegsveteranen, Leipzig, Nordstraße 26, können sie sog. combinirte Billets zum Preise von 50 Pfennig erhalten, welche an den beiden Sonntagen 22. und 29. August, zum Eintritt in die Ausstellung, das Alte Viehviertel und das Dörfchen und zum Besuch der Deutsch-Africainischen Ausstellung berechtigen.

Vermischtes.

* (Im artifizien Geis) ist, wie jetzt keinem Zweifel mehr unterliegt, daß der großhändlerische Handelsgesellschaft gehörige Schiff „Calor“ mit seiner Besatzung zu Grunde gegangen. Im October vorigen Jahres war „Calor“ nach vergebliehen Versuchen, Angulofast zu erreichen, von Julianna abgegangen. Seitdem blieb das Schiff verschollen, leines der später abgegangenen hat eine Spur von „Calor“ entdeckt und die letzte Hoffnung, daß es vom Eise an eine unzugängliche und autonome Küste getrieben, dort aber überwintert habe, ist nun, da die über den Schiffsfahrer alle ohne Nachricht zurückgekehrt sind, ausgehen. „Calor“ ist als untergegangen erklärt worden. Wahrscheinlich haben Gismassen das neue, starke Schiff zusammengeknickt. Von den 25 Personen an Bord, Mannschaff und fünf Reisende, ist kaum jemand gerettet worden.

* (Mit 18000 Rubeln) in baar und 124 000 Rubeln in Werthpapieren ist der Kaiserliche Gilding des Petersburger Vormundschaftsgerichts tüchtig geworden.

* (Eine Feuerbrunst) hat in dem Dorfe Sarany im Bismpliner Komitat 137 Wohnhäuser mit den Nebengebäuden in Asche gelegt.

* (Für die Ueberschwemmten) bewilligte der geschäftsführende Ausschuss des Centralcomittees am Sonnabend 5000 Mk. zur Aenderung der Ueberschwemmungsnachricht in Baden. In der vorigen Sitzung bewilligten 5000 Mk. für die Laufsollen an den Regierungspräsidenten nach Frankfurt a. O. gesandt werden, wofür dieselben an die verbleibenden Comitees ohne Unterschied nach bestem Wissen und Gewissen zur Vertheilung bringen soll. Am Mittwoch wird das Centralcomitee zusammentreten, um zu berathen, ob noch 100 000 Mk. zur Vertheilung an Weisbedürftige zu bewilligen sind. Ferner soll das Centralcomitee entscheiden, ob auf den Straßen Sammelbüchsen aufgestellt werden oder nicht, und ob Delegation in die Nothhandlungen zu entsenden sind, um die eingelagerten Unterstüßungsgegenstände zu prüfen und zu begutachten. Die Sammelstellen für die Händler sind bereits in Brand gegeben.

* (Verstorbener) auf einer Ferienreise durch Norwegen ist, wie der Bismplener Otto Glanßfeld, Lühnowstraße 82 in Berlin mittheilt, sein Bruder, der Secretariate-Mittent bei dem holländischen Amte, cand. phil. Ludwig Glanßfeld, höchst wahrscheinlich ist er verunglückt und nicht mehr am Leben. Er befand sich zuletzt zwischen dem 28. Juni und 4. Juli auf der Route des Kaisers von Sahlheim nach Bergen. Der Vermisste war von mittlerer schmächtiger Figur, hatte rothe Gesichtsfarbe, röthliches Haar und gleichfarbigen Bart, und war sehr tüchtig.

* (Zum Kapitel der Volks-Anstalten) bei sehrlichen Gelegenheiten wird der „Köln. Volksz.“ ein Beitrag aus Herkules im gemeldet. Dort ist es richtig, daß die Fremden der Anstalten des Reichthums während der Kirchfahrt die Taufschiffe mit Schülern befrachten; dafür wird dann Bier gesendet. So geschah es auch am letzten Donnerstag. Gerade als die Küstler um eine Strohdacke fuhr, trachten zwei Fremdenhändler. Das Pferd wurde über und raste in lautem Galopp davon. Die ganze Taufgesellschaft flog gleich beim ersten Stoß aus dem Wagen, und zwar unglücklich Weise auf das Holz eines Neubaus. Dabei brach der Rast vier Rippen, die Katzin trug einen sehr schweren Umbruch davon, die Gesamme erlitt eine an der Hüfte; der Vater kam mit einer Handabföhrung davon; unverletzt blieb wunderbarer Weise nur der Föhrer. Durch solche Schiffe sind im gleichen Orte schon drei Taufschiffe in diesem Jahre in Folge Schauerwunders der Pferde umgeworfen worden; die Insassen haben aber bisher nur ganz abföhrungen davongetragen.

* (Von der Familie des verstorbenen Prof. Meyer) erhält das „Heidelberger Anzeiger“ folgende Zuschrift: „Mit Rücksicht auf die über die Todesurtheile des Verstorbenen böswillig verbreiteten, mit bodenloser Leichtfertigkeit in die Presse gedruckten Gerüchte erklären wir, daß der einzige Grund des unerwarteten Endes des Verstorbenen in seinem schweren, in der letzten Zeit durch viertägige Schloßlosigkeit aufs Höchste gesteigerten Nervenleiden zu suchen ist. Das befrägen keine letzten Willen, in denen er in der rührendsten und zärtlichsten Weise von Frau und Kindern Abschied genommen hat.“

* (Ein Streik.) Ein ungarischer Graf hat jüngst mit Hilfe eines Advokaten Rechtsanwalts einen bedeutenden Rechtsstreit gewonnen. Der Advokat schickte gleich darauf seinem reichen Klienten eine Seltenenote über 300 G. Darüber geriet der Graf in den größten Noth, allein er nahm schließlich doch drei Hundert aus der Kasse und verpedierte sie mit einem Geleitbrief, den er mit den Seltsamen Worten schmückte: „Hiermit erhalten Sie 300 G. zum Anfauf eines Strides.“ Es verstrichen drei Tage, ohne daß sich der Advokat gemeldet hätte, allein am vierten Tag langten auf der Pisista des Grafen ein Wagen mit — Striden an, mit der Meldung, daß der Rechtsanwalt „dem Auftrage des Herrn Grafen gemäß“

Stricke gekauf habe und sie ihm hiermit zugehen lasse. ... (Man muß sich zu helfen wissen.) Aus New-York ... (Vorbeschriebene Tracht für Radfahrerinnen.) ... (Die Vereinigung zur Schmückung und Erhaltung der Kriegergüter.) ... (Ueber den Fischbestand im Nord-Ostsee-Kanal.)

bei Wionville, in welchem nach einer Aufschrift 2000 bis 3000 Mann, Deutsche und Franzosen, ruhen, ein würdiges Denkmal zu errichten. ... (An die Handbemerkungen des alten Fritz erinnert nach der Rhein. Westf. Ztg.) ... (In der Vereinigung vorgelegten Stadtplan der Stadt Soest.) ... (Ueber den Fischbestand im Nord-Ostsee-Kanal.)

nur ein werthvolles Schonrevier, sondern auch günstige Laichplätze finden. ... (Zur der Spaz ein nützlicher Vogel?) Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: Im Seine-Departement, das einige hundert Hectar mit Getreide bebaut, ist seitgeleitet worden, daß die Sperlinge den größeren Theil der Körner freießen. ... (Reklamethell.) Foulard-Seide 95 Pf bis 5,85 p. Met. — je panielle, chinesische etc.

Anzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaktion den Vorbehalt gegenüber keine Verantwortung.
Stirgen- und Familien-Nachrichten.
Dom. Getauft: Friederike Luise Margarethe, T. des Trompeter-Sergeanten Credit; Johanna Adina, eine unehel. T.; Joachim Ernst Georg, S. des Bureau-Vollstreckungs-Besetzten. — Getauft: der practische Arzt Hr. Witte mit Frau geb. Müller hier. — Verlobt: der jüngste S. des Holzhandlers Jünglings; die zweite T. des Steuer-Aufsichters Schütz; der Landrathsträger Müller.
T. des Secretärs Müller, Elise Frieda, T. des Kupferhämmerers Ritter; Marie Anna, T. des Maurers Wagner; Marie Anna, T. des Landgerichts-Niederbansien. — Verlobt: die einzige T. des Fabrikarb. Jümmernann; die J. Willinghoffer des Handarb. Kauler; der Handarb. Duerwald.
Gottesackerliche. Donnerstag Nachmittag 5 Uhr Wochenpredigt. Diaconus Schönlauer.
Beimart. Getauft: Karl Hermann, S. des Handarb. Rudolf; Minna Martha, T. des Handarb. Schmiedler; Anna Martha, eine unehel. T. — Getauft: der Fabrikarbeiter Friedrich und Frau geb. Göttsch. — Verlobt: der einig. S. des Schuhmachers Wimmer; die älteste T. des Schuhmachers. Pfortner; eine uneheliche T.; eine unehel. T.
Altenburg. Getauft: Albin Johannes Richard Rudolf, S. des Neg.-Vollstreckers Zuerde; Verena Hanna Christiane, T. des Fabrikarb. Wierich; Martha Wilhelmine, T. des Dreheres Wollmann; Eugen Siegfried, S. des Landes-Vollstreckers Heber; Frieda Martha, T. des Schulrathens Deubert; Vertha Anna, eine unehel. T. — Getauft: der Kaufmann T. Witte mit Frau M. geb. Steiner. — Verlobt: der S. des Schmieds Bömer; die T. des Zimmermanns Winger; eine todtgeborene T.
Donnerstag den 19. August Jungfrauenverein im Pfarrhause der Altenburg.
Arnoldine Nürnberg.
Gustav Trobitzsch.
Verlobte.
Bergen (Rügen). Berlin.
Todes-Anzeige.
Gestern Mittag 12 Uhr entschlief sanft und unvermerkt auch noch unser lieber kleiner Enkel im Alter von 1 Jahr 5 Monaten, was sich bescheidet anzeigen.
Wilhelm Kauler und Frau.
Herzlichen Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß untrer lieben Enkelin Emma legen wir Allen herzlichsten Dank.
Wilhelm Kauler und Frau.

Eintritt besonderer Meldung.
Sonntag Vormittag 9 Uhr verchied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzlichgeliebte Mutter, Tochter und Schwester.
Frau Emma Sucke
geb. Liebing,
im Alter von 34 Jahren 9 Monaten, was wir hiermit Freunden und Bekannten Schmerzvoll anzeigen.
Merkburg, den 15 August 1897.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr von Tränenhause, Teichstraße 5, aus statt.

Civilstandsregister der Stadt Merkburg vom 9. bis 15. August 1897.
Eheschließungen: der pract. Arzt Dr. Heinrich Morz Ferdinand Witte mit Charlotte Amalie Margarethe Müller, H. Ritterstr. 2; der Kaufmann Eduard Witte mit Amalie Margarethe Steiner, Hallesche Str. 33; der Fabrikarb. Simon Hilrich mit Minna Emilie Hänsch, Amtshäuser 6c; der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Richter mit Amalie Henriette Marie Raspe, Neumarkt 55.
Geboren: ein unehel. S.; dem Maurer Händler eine T., Rosenthal 16; dem Fischer Garb eine T., Steinstr. 6; dem Handarb. Richter ein S., Markt 8; dem Fabrikarbeiter Juppe eine T., Breiterstr. 11; dem Wachtmeister Klaus eine T., Dorotheenb. 12; dem Schenck Dant ein S., Hälterstr. 23; dem Wägenh. Wägenh. ein S., Wagnerstr. 4; dem Dreher Christensen eine T., Weiße Mauer 2; dem Feuer-Societäts-Secretär Morzoff ein S., Karlsruh 6; dem Schieferbeder Heßholdt eine T., Weiße Mauer 9.
Gestorben: des Holzhandlers Jünglings, 2 M., Steinstr. 8; des Zimmermanns Winger T., Anna Alma, 3 M., Rosenthal 16; des Maurers Händler todtgeb. T., Rosenthal 16; des Handarb. Knapf T., 1 M., Neumarkt 42; des Fabrikarb. Zimmermann T., 1 S., Teichstr. 5; des Schmieds Wimmer, 2 M., Schenckmachers Niemann S., 4 M., Kraustr. 4; des Steuer-Aufsichters Schütz T., 24 J., Ammerstr. 4; des Schuhmachers Wimmer, Pfortner T., 18 J., Neumarkt 63; des Handarb. Kauler T., 1 J., Saalstr. 13; des Gajnwirthe Meier in Schenckb. Ehefrau geb. Richter, 25 J., Amtshäuser 8.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch den 18. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Schenckhause hier selbst

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch den 18. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Schenckhause hier selbst

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier

Grundstück Verkauf.
Gut gehendes Restaurant mit großer Solomade u. heizbarer Kegelbahn. Saal nebst Nebengebäude, mit ca. 600 Quart. Mietvertrag, an solbenden Käufer zu verkaufen. Invenar reichlich vorhanden. Anzahlung 6000 M. Anfragen unter F C 10 befördert die Annoncen-Expedition von F. C. Demand, Bad Nauhölzer.

Trockenschnitzel
helle gesunde Waare liefert in jedem Quantum.
Ed. Klaus.

6 Jagdgewehre
(Lancaster und Leuchter) sowie 1 Büchseflinte sind preiswerth verkaufen durch
H. Höfer, Merkburg.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten gr. Ritterstr. 26, part. I.

Freundliche Söhlafelle
offen
Windberg 10.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 19.
Patachasten, Leuchter, Signalmaschinen, Automaaten, Metall- u. Keutuchstempel für Behörden, Privatdruckmaschinen, Gabeln, Pflanzmaschinen, Trockenstempelpressen, etc.
Natur-Landgrasbutter
Netto 8 Pf. Probelüb. 6,30 M. fr. H. Sievers, Dreiecksb. D. Br.

Rechnungsformulare
in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 M., alle stets vorräthig
H. Höfer, Merkburg.
Dame! lies: Geheimne Winte in allen distreten Anlegenheiten. Period. Str. u. f. w. Helmsens Verlag, Berlin SW. 61.

D. Frike's Bernsteindel-Lackfarbe,
bester Anstrich für Fußböden, trocken in ca. 6 Stunden, klebt nicht nach und erzeugt hohen Glanz.
Delfarben
in allen Nuancen, nicht klebend und rasch trocknend,
pa. Leinölfirnis, weisse Emaille-Farbe
bester Anstrich für Fenster, Thüren, Waschtische etc., nicht gelb werdend und in ca. 3 Stunden trocken,
sämmtliche Lacke, Siccative, Leim, Broncen, Pinsel, Maserirpapier etc.
Specialität: schwarzer Lederlack
tief schwarz und elastisch, offerirt billig
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Gutenplan. Hofmarkt 3.

Vollmilch, Magermilch, Buttermilch, süsse und saure Sahne, dicke Milch
 in Satten à 10 und 20 Pf., feinste Wolkerei-Zafel- und Kochbutter, div. Marken täglich frisch eintreffend,
 echt Emmentaler, Limburger, Zilsiter, Romabur, Kaiser-, Frühstücks-, Zahn-, Thüring-, Stangen-, Land-, Kräuter- und Sarzkäse

empfehlst
Carl Rauch, Markt 28.

Die Kinder frohen von Gesundheit,

welche mit Carl Kochs Nährzweiback genährt sind. Derselbe stärkt den Knochenbau, befördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als Scrophulose, Drüsen, Darmkatarrhe, Mastitis, Knochenentzündungen u. s. w. zu schützen. In Dosen und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pf. bei

A. B. Sauerbrey, Walter Bergmann, Gottfriedsstraße 8, H. Wellmann, Gottfriedsstr. Carl Schmidt, Unteraltenburg, Reinh. Fränzel, Steinstr. Hüthel, Unteraltenburg. [57812] Th. Sieber, Halleische Straße. Franzleben: Rich. Handke. Mäglein: Bädermeister W. Ködel.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden
O. Fritze's
Bernstein-Oel-Lackfarbe
 aus reinem Bernstein fabricirt
 kein Spirituslack
 Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf von Bernsteinlackfarben von O. Fritze in Berlin ist nur bei Oscar Leberl, Drogen- und Farbhandlung, 16 Burgstrasse 16.

Die im „Tivoli“ hieselbst gestirrende Künstlergesellschaft beabsichtigt, nach Schluß ihrer hiesigen Vorstellungen noch eine **Extra-Wohlthätigkeits-Vorstellung**

zu geben zum Besten der Ueberschwemmten in unserer Provinz und den Ertrag dem hiesigen **vaterländischen Frauenverein** zur weiteren Vermittlung zu überweisen.
 Die Vorstellung wird am **Dienstag den 17. d. M. abends 8 Uhr**, im „Tivoli“ stattfinden. Zur Aufführung gelangen die beiden Stücke: „**Militärroman**“ von Moser und von Thoma, und „**In Civil**“ von Stadelburg und Schöthjan.
 Billets werden ausgegeben zum Preis von 1 Mt. 25 Pf. für nummerirte und vor 75 Pf. für unnummerirte Plätze.
 Den **Vorverkauf** hat Herr Buchhändler **Stollberg** übernommen.
Der Wohlthätigkeit werden aber keine Schranken gesetzt.
 Mehrbeträge belieben man sowohl beim Vorverkauf, wie an der Kasse in eine dazu bereitstehende Kasse zu thun. Auch wird für etwaige Einschickungen dieser Beträge eine Kasse bereit liegen.

Der unterzeichnete Vorstand fordert die Mitglieder unserer Stadt freundlichst auf, dieses Unternehmen durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.
 Merseburg, den 10. August 1897.
Der vaterländische Frauen-Verein.
 A. v. Dieß, A. Barth, M. Blauke, H. v. Borde, A. v. Buggenhagen, C. Crüger, E. Glatz, A. Gähler, Ch. Gumbach, Th. Gumbach, D. v. Kessler, R. Martinis, A. Müller, O. Pöge, A. Reinhardt, A. Schraube, Frau v. d. Schulenburg, C. Grünig zu S. v. Meuningerode, M. Werther, H. Weidlich, M. Grünig Winkler.

Zum Maschinen-Drusch

halte bestens empfohlen:
Westfälische Steinkohlen-Zett-Brifets, Schleifische Steinkohlen-Stücken, Cocosgarn zum Garbenbinden, Maschinenöl, Rüböl, Maschinen-Zett, Wagenfett, Segeltuch-Diemendecken und Wagendecken, Regen-decken für Pferde, Napfsplanen re.

Ed. Klauss.

Lager Beraer und Greizer Kleiderstoffe.

Um Raum für die neu eingehenden Winterfachen zu gewinnen, habe ich meine sämtlichen Stoffe im Preise zurückgesetzt.
 Zugleich empfehle ich mein großes Lager in

Trauer- und Austrauerstoffen. Schwarze und farbige Herrenanzugstoffe in allen Preislagen.
Bertha Naumann.

Zur gefälligen Beachtung!
 Um die Vorbereitungen zum Ausverkauf zu beenden, ist mein Geschäft **am Dienstag nochmals geschlossen.**
Hugo Hartung.

Ed. Klauss, Merseburg
 Fabrik und Import von
Wagenfett, Huffett, Lederfett, Maschinenoel.

Werkstätte f. Anstattungen, Möbel- u. Banarbeiten.
Max Jetschke,
 Tischlermeister.
 15. Johannisstrasse 15.
 Gute reelle Bedienung. Beste Arbeit. Billige Preise. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Soolbad Kösen.
Hämmerling's Garten,
 Conditorei und Café.
 Angen. Aufenthalt; große Veranden. Vorzögl. Conditoreiwaaren. Kalte Speisen. Gute Biere. Specialität: Selbstgebackene Landweine. — Allen Besuchern bestens empfohlen.
P. Hämmerling.

Schöne Ayrisko
 zum Einnähen, Mdt. 50 Pf., große Auchen- u. Wasäpfel, Mdt. 60 Pf., à Korb 2 Mt. 50 Pf.
Osw. Schumanns Gärtnerei,
 Unteraltenburg, Winkel 6.

Mrs Blätterin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause **Überburg- Marthas Langhals, str. 5, 2. Tr.**

Der neue Kursus
 für Hand- und Kunstarbeiten, sowie Schnittzeichnen und Zuschneiden beginnt
den 23. August.
Ellise Naumann.

Violinunterricht!
 erteilt nach erprobten Grundrissen stundenweise sowohl wie im Viertesjahres-Abonnement
Albert Reichel,
 Oberbreitestraße.

Sinderbewahrungskast der Allenburg. Generalversammlung
 der Mitglieder
Donnerstag den 19. d. M., abends 6 Uhr,
 im unteren Rathhaussaal.
 Tagesordnung:
 1) Nachprüfung der Rechnung pro 1. Jan. 1896-31. März 1897.
 2) Uebergabe der Anstalt an die Stadtgemeinde.
 Merseburg, den 15. August 1897.
Der Vorstand.

Sieber's Restaurant.
 Heute Dienstag
Schlachtfest.

Kirchlicher Verein d. s. Neumarkts.
 Da die geplante Partie nach der Bahn wegen unüberwindlicher Hindernisse nicht zur Ausführung kommt, so soll am nächsten **Sonntag den 22. August** ein gemeinamer

Ausflug nach Trebitz
 unternommen werden, zu welchem alle Mitglieder unseres kirchlichen Vereins und Angehörigen und deren Familien hiermit freundlichst eingeladen werden.
Sammelplatz im Augusten nachmittags 2 Uhr.
 In Trebitz Familien-Nachmittag mit verschiedenen Veranstaltungen für Erwachsene und Kinder.
Der Vorstand.

Sibold's Restauration
 Heute Dienstag
Schlachtfest.

hausgeschlachte Würst
Wielig, Lindenstraße 12.

Ein ordentlich
Geschirrführer
 findet Stellung **Oberbreitestr. 3.**
Schleunigt gesucht
 auch an d. H. Ort. folg. Herren 3. Bestand Cigarren f. e. l. Hamb. Haus an Wilhelm-Hotels v. Bergg. Mt. 125 pr. Mann hohe Prov. Off. u. O. L. 109 an Gumbach & Vogler A. G. Hamburg.

Junge Mädchen
 welche Putz lernen wollen, können sich melden
J. Hagen (H. Kreft Red.)

Ein Schmiedelehring
 auf's Land gesucht. Zu erfragen bei **O. F. Maister, Eisenh.**
 Suche sofort oder zum 1. October einen **Lehring.**
Albert Poggenhardt,
 Schuhmachermessei.

2 Frauen zum Dreihen
 werden angenommen
 große Sigitstraße 15.
 Ein älteres, kühneres und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird gesucht
Salleische Str. 30a, 1. Tr.

Mehrere kräftige Arbeiter
 finden sofort dauernde Beschäftigung.
Königs-mühle.
 Zum 1. October Aufwartung oder jüngere Dienstmädchen gesucht
Umbenstraße 4, w.

Ein nicht zu junges **Dienstmädchen**
 ordentliches
 wird zum 1. October gesucht
Oberbreitestraße 111.

Ein Geschirrführer,
 ordentlich, kann sofort eintreten.
Ed. Klauss.

Ein Mädchen **Aufwartung**
 zur
 für den Nachmittag gesucht
Rothbrückenrain 3.

Ein brauner Hund zugelaufen
 Gegen Futterlofen abzugeben
Tragarth Nr. 16.

Schw. Shawl.
 buntgefärbt, Herberge bis Tivoli verloren Geg. Bel. abzug. in der Exped. d. Bl.

Schäfte und niedrigste Marktpreis
 vom 8. bis mit 14. August 1897.

Wegen, pro 100 Mt.	15,50 bis 15,--
Moggen, do.	14,50 bis 12,--
Gerie, do.	18,-- bis 12,--
Hafel, do.	16,-- bis 13,--
Erbsen, do.	20,-- bis 10,--
Hülsen, do.	30,-- bis 12,--
Bohnen, do.	20,-- bis 14,--
Kartoffeln, do.	5,50 bis 5,--
Rindfleisch (von der Keule), pro Rilo	1,40 bis 1,80
Schweinefleisch, do.	1,20 bis 1,10
Schmalz, do.	1,40 bis 1,20
Schmalz, do.	1,50 bis 1,20
Kalbsteisch, do.	1,80 bis 1,20
Butter, do.	2,40 bis 2,20
Eier, pro Schock	3,60 bis 3,40
Senf, pro 100 Rilo	4,50 bis 3,50
Erbsen, do.	3,60 bis 3,40

Marktpreis der Gersten
 in der Woche
 vom 8. bis mit 14. August 1897
 pro Eind 7,50 Mt. bis 12,00 Mt.
 Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle 15. Aug. Eine große Strategie entwickelte Herr Gensdarm Sartmann-Giebichenstein bei Ermittlung eines Felddiebes. Ihm wurde ein größerer Felddiebstahl (Kartoffeln) in der Trothastraße gemeldet. Er machte sich gegen Morgen sofort auf den Weg und verfolgte zunächst von dem gedachten Felde aus eine Wagenspur bis Giebichenstein, wo sie sich auf dem Straßenpflaster verlor. Der Beamte maß die Spur des Wagens und hielt nun in verschiedenen Straßen in Gehöften mit Horeinfahrt Nachschau. Diefelbe hatte insofern Erfolg, als er vor einem Gehöft in den vom Regen aufgeweichten Boden ganz genau dieselbe Spur und im Gehöft selbst einem Wagen vorfand der noch frischen Schmutz an den Rädern zeigte. Er weckte den nicht wenig erstaunten Besitzer des Wagens aus dem Schlafe und befragte ihn wegen der nächtlichen Exzursion. Der Betreffende, in die Enge getrieben, gestand dann auch schließlich den Diebstahl, nur war es ihm ein Räthsel, wie schnell derselbe entdeckt worden ist. Gefunden wurden 5 Ctr. Kartoffeln.

In Trotha wurde ein junger Mensch vom Gensdarm angehalten, der sich als Defecteur des anhaltischen Infanterie-Reg. Nr. 93 (Dessau) entpuppte. Er wurde dem Bezirkskommando hieselbst zugeführt.

Ammendorf, 14. Aug. Ertrunken ist am Dienstag Abend beim Baden in der Oster der Bädergesellschaft hieselbst, wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalles. Die Leiche des Verunglückten konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

Weimar, 14. August. Der Großherzog spendete für die Ueberflussummen 3000 Mk.

Greiz, 14. Aug. Am 11. September sind 200 Jahre seit der Schlacht bei Jena verfloßen, in der der Urahn unseres Fürstenhauses, General-Feldmarschall Graf Heinrich VI. Reuß, die Weiten so gründlich schlug, daß Deutschland vor weiteren von ihnen drohenden Gefahren verschont blieb. Der Gedenktag wird hier und in anderen Städten des Fürstenthums gefeiert werden.

Muschen, 12. Aug. Hier sowohl als auch in Weimardorf, Nagewitz, Köllmichen u. s. w. waren etwa 90 Fleischvergiftungen vorgekommen, die auf eine Kuh zurückgeführt werden, die der Handelsfleischer Paul Hafertorn in Nagewitz in Leipzig gekauft hat, wie man hört, für den geringen Preis von 15 Mk. Fleisch und andere Theile des Thieres hat er an andere Fleischer weiter verkauft. Zum Theil ist das Fleisch mit Fleisch von anderem Vieh zusammengemacht worden, und zwar nur in geringen Mengen; trotzdem hat es selbst dann Krankheit hervorgerufen, ein Beweis seiner hochgradigen Giftigkeit. Auch am Geruche soll sein Zustand zu erkennen gewesen sein. Die Gewissenlosigkeit, durch welche die Stadt Muschen zu schleuniger Einführung der Fleischschau veranlaßt worden ist, wird ihre Sühne finden, denn die Staatsanwaltschaft hat sofort die Untersuchung aufs energigste eingeleitet.

Leipzig, 15. Aug. Ein Denkmal des kgl. sächsischen 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 wird am Mittwoch den 18. Aug., dem Tage von St. Privat, auf dem Kasernenhofe dieses Regiments in Möckern feierlich enthüllt werden.

Chemnitz, 14. August. Heute früh 4 Uhr wurde Großfeuer gemeldet. Es war im Gasthaus „Auerbachs Hof“ ein Brand entzündet, der nicht nur den Dachstuhl des umfangreichen Gebäudes völlig zerstörte, sondern leider auch ein Menschenleben hinwegraffte. Während das Feuer bekämpft und die Nachbargebäude geschützt wurden, fand man die aus Schlesien stammende 41 Jahre alte Köchin des Gasthauses todt in ihrer Kammer vor. Die Bedauernswerthe war erstickt, nachdem sie schon auf der Straße gewesen war, sich jedoch abemals in das Gebäude begeben hatte, um ihre Sachen zu retten. Auch der Wirth, Ernst Neumeister, hat erhebliche Brandwunden an Kopf und Armen davongetragen. Ebenso wurde ein Dienstmädchen arg verbrannt. Dasselbe ist beim Ausbeihern von Sachen, das es bei einer brennenden Kerze vornahm, eingeschlafen und hat dann vergeblich versucht, das verschuldeten Feuer zu löschen.

Localnachrichten.

Mersburg, den 17. August 1897.

(Personalia etc.) Der beim hiesigen kaiserlichen Postamt beschäftigte Postassistent Werkmeister ist nach Halle (Saale) versetzt worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlich preussischen Eisenbahndirectionen und die Direction der Main-Neckar-Eisenbahn ermächtigt, freiwillige Gaben an Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten und Hausgeräthen etc., die zur Unter-

stützung der durch Ueberfluthungen und Jagelschlag betroffenen Bevölkerung in Schlesien und den königlichen Sachsen und Württemberg bestimmt und von Privatpersonen, Unterstützungsausschüssen oder staatlichen und Communalbehörden an die mit der Vertheilung der Lebensgaben betrauten Comites oder Behörden gerichtet sind, auf den Staatsbahnen und der Main-Neckarbahn bis zum 31. October d. J. frachtfrei zu befördern. Die königlichen Eisenbahncommissare sind ermächtigt worden, den ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnverwaltungen die Gewährung der gleichen Frachtfreiheit zu gestatten.

Der Verein ehemaliger 72er hieselbst beging am Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe. Eingeleitet wurde dasselbe am Sonnabend durch einen Zapfenreich, der sich unter klingendem Spiele durch alle Stadttheile bewegte und im Gasthof zum schwarzen Adler seinen Ausgangspunkt nahm. Sonntag Nachmittag gegen 1/3 Uhr formirte sich an der „Reichskrone“ der Festzug, der sich von hier aus durch die Gothardstraße nach dem Mulandtsplatz bewegte und dort in zwei Treffen Paradaufstellung nahm. Unter den Klängen des Präsentirmarsches schritten mehrere Herren Reserve- und Landwehroffiziere in Uniform die Fronten ab. Hierauf wurde die noch verfallene neue Fahne des festgebenden Vereins aus der Wohnung des Vorsitzenden mit militärischen Ehren abgeholt und nach dem Mulandtsplatz gebracht, um hier die Weihe zu empfangen. Den feierlichen Akt eröffnete, nachdem die Vereine ein offenes Viereck um die Rednertribüne gebildet, ein Festgesang der Landwehroffiziere; Herr Diac. Vittorn ergriff sodann das Wort zu einer erhabenden Ansprache, in welcher er die Ruhmesthaten des 72. Infanterie-Regiments in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 beleuchtete und die hohe Bedeutung der neuen Fahne für den noch jungen Verein hervorhob. Den Weisheit vollzog alsdann mit feierlichen Worten Herr Hauptmann A. D. Gessly, der das prächtige Banner enthüllen ließ und mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, in das die Festtheilnehmer begeistert einstimmten, begrüßte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Bureau-Diödar Wolff, sprach im Anschluß hieran allen Denen, die durch ihre Theilnahme das Fest verberlichen halfen, herzlichsten Dank aus und ließ die opferfreudige Kameradschaft in der deutschen Armee und im Kriegerbunde hochheben. Mit sinniger Rede übergaben sodann die Ehrenjungfrauen des Vereins eine kostbare Fahnenstiftung und die Wortführer verschiedener theilnehmender Vereine und Gruppen silberne Fahnenstiftungen etc. Ein stammer Parademarsch in Zügen beschloß die Feier auf dem Mulandtsplatz. Nacheinander ordnete sich der Festzug, in dem sich 25 Vereine mit 23 Fahnen und Standarden befanden, von Neuem und begann mit der Kapelle der königl. Unteroffizierschule aus Weichenfels an der Spitze seinen Umzug durch die Stadt. Hierbei wurden an den beiden Kaiserdenkmälern im Schloßgarten und auf dem Schulplatz, sowie am Kriegerdenkmal vor dem Gothardtschore Kränze niedergelegt. Vor der „Reichskrone“ löste sich der städtische Zug auf; im Garten dieses Etablissements fand im weiteren Verlauf des Programms ein Concert statt, dem in den Abendstunden Ballfestlichkeiten in der „Reichskrone“ und im „Casino“ folgten. Die neue Fahne des Vereins ehemaliger 72er ist aus schwerer Seide gefertigt und zeigt in kunstvoller Stickerei auf der einen Seite den preussischen Adler mit der Umschrift „Verein ehemaliger 72er — 1894 — 1897 — Mersburg“, auf der anderen Seite die Germania mit der Umschrift „Das Reich, errungen mit dem Schwert, im Frieden halt es hoch und werth.“ Die Spitze der Fahne trägt ein vergoldeter Adler. Der Verein besitzt damit eines der schönsten Banner in unserer Stadt. Möge er unter ihm wachsen, blühen und gedeihen.

In den Räumen der „Finkenburg“ feierte am letzten Sonntag der hiesige Männer-Turnverein sein Sommerfest. Dasselbe war vom schönsten Wetter begünstigt und erpante sich eines zahlreichen Besuches von Turnern und Turnfreunden nebst deren Angehörigen. Das Programm des Festes bot eine Fülle von Lustbarkeiten: In erster Linie ein vorzügliches Concert der Engelmannschen Kapelle aus Halle, ferner Verloofung von Geschenken zum Besten des Turnhallenbaufonds, Preis-schießen, Blumenlotterie, Würfelspiele, Preisregeln für Damen und Herren und Kinderbelustigungen. Eine Waage und ein Postamt vervollständigten den umfangreichen Festapparat. Nach dem Abendconcert wurde der inwendige Ball mit einer Polonaise durch den Garten eröffnet und dann im Saale so lange fortgesetzt, bis das Morgenroth das Nahen des jungen Tages verkündete.

Die im hiesigen Sommertheater des „Tivoli“

gastirende Künstlergesellschaft giebt heute, am Schluß der Saison, noch eine Extra-Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten der Ueberflussummen in unserer Provinz. Zur Ausführung gelangt das einaktige Lustspiel „Militärfromm“ von G. v. Moser und L. v. Trotha und der einaktige Schwank „In Civil“ von Gustav Kadelburg. Billets werden ausgegeben zum Preise von 1,25 Mk. für nummerirte und von 75 Pf. für nicht nummerirte Plätze. Der Wohltätigkeit werden jedoch auch bei dieser Gelegenheit keine Schranken gesetzt. Bemerk sei noch, daß zu dieser Vorstellung Theaterzettel nicht ausgetragten werden, da das Programm auf den zur Veranlagung gelangenden Eintrittskarten zum Abdruck gebracht worden ist. Im Interesse der guten Sache empfehlen wir den Besuch dieser Vorstellung aus angelegentlichkeit.

Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr schwamm ein ziemlich gut geleiteter männlicher Leichnam in der Saale durch die Neumarktsbrücke.

An der Ecke der Dörbuzstraße entland gestern Nachmittag durch den Transport eines großen Baumstammes, der die scharfe Curve nicht passiren konnte, eine Verlehrsstocung, die eine ganze Anzahl Geschüre in Mitleidenenschaft zog.

Die jüngste entsetzliche Wasser-Katastrophe hat namenloses Unglück verursacht, aber als echte Helden und Kriegerin in der Noth hat sich aller Orten beinahe die freiwillige Feuerwehr erwiesen. Die Sächsischen Feuerwehrgesellschaften, indem sie auf diese Thatfache hinweist, die Frage: „Wer ist die Freiwillige Feuerwehr? Hierauf giebt es zwei Antworten: An manchen Orten die Bürger der Stadt, die angefahrenen Bewohner des Dorfes, welche es als eine Ehrenfrage betrachten, der Wüthbürger Eigenthum zu schützen und allen Mitbewohnern in Noth und Gefahr helfend und rettend beizustehen. An vielen anderen Orten aber — leider nur ein kleiner Theil der Vorgenannten. Manche Feuerwehre hat mit dem fortwährenden Wechsel ihrer Mannschaften zu rechnen, sie hat Noth, die entstehenden Lücken auszufüllen, ja, sie erreicht oft nicht den unumgänglich nöthigen Mannschaffsbestand! Ja, wenn bei der Feuerwehr das Gehorchen und das Arbeiten nicht wäre! Wie hübsch und gemüthlich lebt sich dagegen in den anderen Vereinen! Wie oft muß die faule Anekdote herhalten: Ich habe geschäftlich keine Zeit übrig für die Feuerwehr! Aber wieviel Zeit wird beim Frischschoppen, am Stammtisch und sonstiger, oft kostspieliger Vereinsmeierei vertrödet, ganz abgesehen davon, daß an den Übungen und Arbeiten der Feuerwehr mit Gassen und Kriechern obendrein theilgenommen wird! Sollte sich mancher thätkräftige junge Mann nicht beschämt fühlen, wenn er jetzt beim Lesen der endlosen trostlosen Nachrichten aus allen Gegenden immer und immer wieder auf die Hilfesuchungen der freiwilligen Feuerwehren stößt? Sollte er sich nicht für verpflichtet fühlen, dort mit einzutreten, wo er hingehört, in die Reihen der immer hilfsbereiten Scharen, nicht aber ferner müßig bei Seite zu stehen? Um so größere Anerkennung gebührt aber jedem Arbeiter, jedem Handwerksgelegen, der als freiwilliger Feuerwehrmann in diesen schweren Tagen und Nächten seine Kräfte gern und willig für Leben und Eigenthum der Mitmenschen eingesetzt hat.

Aus den Kreisen Mersburg und Querfurt.

Querfurt, 13. Aug. Bei einer Ausgrabung dicht bei der Klostermühle wurde Donnerstag Vormittag eine alte Grabstätte aufgefunden und mehrere Gerippe, davon zwei vollständig, bloßgelegt. Dieselben lagen in einer Steinumfassung und waren drei Meter tief begraben. Das Grab ist nicht vollständig ausgegraben worden, denn von zwei weiteren Gerippen wurden nur noch die Schädel geborgen.

Neubra, 13. Aug. Im benachbarten Wernungen wurde heute Vormittag des 60 Jahre alte Landwirth Becker auf seinem Hausboden erhängt aufgefunden. Anhaltende Kränklichkeit wird als Motiv der That vermutet. Becker war kinderlos. Zwei Brüder des Verstorbenen machten bereits früher ihrem Leben freiwillig ein Ende.

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 15. August, abends 11 1/2 Uhr. Die westliche Depression scheint langsam nun auch für unsere Gegend mehr von Bedeutung zu werden, obwohl sie in nordöstlicher Richtung fortgeschritten, es dürfte demnach als allgemeine Regen zu erwarten sein. Heute war das Wetter in einem großen Theile von Deutschland vielfach better, trocken und warm. Voranschreitendes Wetter am 17. August: Wechselnd bewölkt, ziemlich warm, Regen. Stellenweise Gewitter.



Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 191.

Dienstag den 17. August.

1897.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Zu der Duellaffäre des Prinzen Heinrich von Orleans mit Angehörigen der italienischen Armee wird nunmehr auch in einem Telegramm des „W. T. V.“ aus Paris bestätigt, daß der Graf von Turin in Paris angekommen ist. Die Zeugen des Prinzen von Orleans ließen sich nach längerer Debatte überreden, ihr Mandat zu behalten, obwohl General Albertone mit seiner Forderung vor dem Grafen von Turin zurücktrat. Die Zeugen des Grafen von Turin stritten mit Veontier und Mourichon alle Details des Duells, welches in einem Privatgarten bei Paris stattfinden soll. Die Zeugen des Lieutenant's Hini erhielten vom Prinzen Henri keine Antwort und sind abgereist.

Rußland. Ueber die Folgen des Kaiser-Beispruchs in Petersburg spricht sich der „Grafsdania“ dahin aus, sehr wichtig erscheine die Thatsache, daß, noch bevor die Urtheile gefällt worden seien, die englische Presse die Kaiserfahrt nach Peterhof mit Prophezeiungen begleitet habe, die für den Stolz Albions sehr beunruhigend gewesen seien. In Voraussicht, daß durch den Besuch des Kaisers die gestrigen traditionellen Freundschaftsbande zu einem Dreieund Deutschland-Frankreich-Rußland führen könnten, verlangten die englischen Blätter die Annäherung Englands an Rußland und Frankreich. „Grafsdania“ sagt, die natürliche und vernunftgemäße Einigung Frankreichs, Deutschlands und Rußlands dürfte England für immer zur Dummheit verurtheilen. Dies versuchte noch zuletzt, sich dem französisch-russischen Bündniß anzuschließen, damit Frankreich in Suez und Rußland in Asien als Reitsperde diene. Dem englischen Verband könne man nicht abgewöhnen, Alle außer sich selbst als Einfallspunkt zu halten.

Spanien. Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten von Petersburg aus ein Schreiben an die Königin-Regentin gerichtet. — Die spanische Polizei hat sich, wie jetzt von allen Seiten bestätigt wird, bei der Moraffäre nicht mit Ruhm bedeckt. Besonders erregt der jetzt erst bekannte Umstand einiges Aufsehen, daß am 30. Juni im Ministerium des Äußeren eine Mittheilung des britischen Anwaltigen Amtes einliefe, wonach auf einer dort abgehaltenen Anarchistenversammlung der Tod von Canovas und des jetzigen Justizministers Grafen von Telobada-Baldoviera, beschloffen worden sei, um die Barcelonener Genossen zu rächen. Die Londoner Note wurde dem Gutslogovener überwiehen, und die Polizei erhielt Befehl den Anschlag zu vereiteln. Thatsächlich wurde nicht nur das Haus Canovas mit Geheimpolizisten umgeben und in die Kellerräume eine ständige Wache gelegt, um eine Untermünzung zu verhindern, sondern auch jetzt ein Inspektor mit acht Beamten nach Santa Luqveda gelangt. Trotz der Kleinheit dieses Badeortes, wo ein Ueberwachen der ankommenden Fremden leicht sein muß, haben die Leute ihren Auftrag so schlecht erfüllt, daß sie nicht nur den Mörder, der weder Gesicht bei sich führte, noch mit Jemand verkehrte, unter dem Namen Minabini zwei Tage dort ruhig umherlaufen, sondern es auch zur Ausführung des Verbrechens kommen ließen, obgleich sie wußten, daß etwas in der Luft lag. — Der Madrider Generalstaatsanwalt hat eine Verordnung bekannt gegeben, durch welche verboten wird, Nachrichten über Anarchisten, die vor Gericht gestellt sind, zu veröffentlichen, weil trotz des besten Willens des Autors solche Veröffentlichungen zu Verberklichungen von Verbrechen werden. — Auf den Philippinen muß es doch herzlich schlecht um die Sache der Spanier stehen. In Madrid ist sogar das Gericht verberkelt, der Gouverneur General Primo de Rivera sei ermordet worden. Diziß wird das Gericht für unbegründet erklärt, aber wer glaubt noch offiziösen spanischen Meldungen? Für die Zustände auf den Philippinen



ihre Munition und Mundvorräthe nach der äußersten Spitze von Halepa, sämtliche Offiziere sind vom Oberkommando aufgefordert worden, ihr Habsehlagen gepackt zu halten, und von den Bergtagelöhner weiß man zu erzählen, daß sie das geladene Gewehr mit ins Bett nehmen, eine Vorsichtsmaßregel, die den Mohamedanern ein mitleidiges Köcheln entlockte. Einige Consuln liehen ihre Unterkümen ernstlich annehmen und alles räumt, zieht und flieht wieder. In zehn Deutschen ist der Befehl zugegangen, als nächst ihrer Kaserne gelegene östliche Stadthor zu bewachen.

Englisch-Indien. Ueber die Kämpfe in Nordindien meldet die „Times“ aus Simla, daß der Verlust der Mohamedaner mehr als 300 Tode und mehrere Hunderte Verwundete betrug. Bei dem Gefecht am Montag hatte die Garnison des angegriffenen Forts von Beshawur aus Verstärkungen erhalten. Der afghanische Agent in alcutta ist vor 3 Wochen nach Kabul zurückgekehrt. Auch der afghanische Agent in Bombay ist vor einigen Tagen in Folge einer Aufforderung des mirs Abd-ur-Rahman abgereist, nachdem er seinen anzen Besitz veräußert hatte. Ebenso sollen die Agenten in Simla und Karachi abberufen sein. Man glaubt, daß der Emir die Aufstände an der Grenze zum wenigsten dulde. Es wird gemeldet, daß ein Theil des Afridi-Stammes Waffen steht. Die Hindu in Pischawar beürchten, von den Mohamedanern ausgeplündert zu werden. Die Dorsetshire-Regimenter, sowie Eingeborenen Truppen haben Befehl erhalten, die Besetzung von Rawalpindi zu verstärken. Der „Times“ wird aus Simla mitgetheilt, daß die zwei Brigaden, welche in Rawalpindi zusammengezogen werden, kriegsgemäße Ausrüstung erhalten. Sobald die Konzentration ausgeführt ist, werden weitere Truppenbewegungen erfolgen. Die in Peshawar vereinigten Truppenmacht wird stark genug sein, um Operationen nach jeder Richtung hin längs der ganzen Nordwestgrenze zu unternehmen.

Südamerika. Der Congreß von Peru wurde mit einer Botschaft des Präsidenten de Herola eröffnet, welche constatirt, daß in allen Theilen der Republik Frieden herrsche. Die Verwaltung der öffentlichen Gelder habe sich mit voller Regelmäßigkeit vollzogen. Der Präsident betoot die zwingende Nothwendigkeit, die schwierigen Verhältnisse mit der Peruvian-Corporation in London zu ordnen, da andernfalls der auswärtige Credit unmöglich werde. Sodann wird die Aufmerksamkeit des Congreßes besonders auf die Erziehungsfrage gelenkt. Eine Specialcommission werde in die Provinz Loreto entsandt werden, um deren Bedürfnisse zu untersuchen. — In Uruguay werden sich die streitenden Parteien am Ende doch noch vertragen. Ein Abgeordneter ist in Montevideo direct aus dem Lager der Aufständischen eingetroffen. Es ist immer noch eine geringe Hoffnung auf Frieden vorhanden.

Deutschland.

Berlin, 16. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin verließen am Sonnabend früh gegen 9 Uhr unter dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe die „Hohenzollern“ und fuhren zur Senftenbrücke. Hier stiegen die Majestäten aus und gingen, von dem zahlreich versammelten Publikum stürmisch begrüßt, zum Bahnhofe. Gleich nach 9 Uhr traten Ihre Majestäten die Reise nach Wilhelmshöhe an. Dort sind sie nachmittags 1/2 6 Uhr eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, sowie der kommandirende General des XI. Armeekorps, General der Infanterie v. Wittich, zur Begrüßung erschienen. Die Majestäten begaben sich in offenem Wagen nach dem Schlosse, auf der Fahrt von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. — Das italienische Königspaar nimmt auch an der Parade des 8. Armeekorps bei Koblenz am 19. September Theil.